

VERKEHRSLAGEBILD

2021



Verkehrs- und Unfalllagebild

Polizeiautobahnstation Ruchheim

Inhalt

1.	Strukturdaten	1
2.	Kurzübersicht zur Unfallentwicklung 2021	1
3.	Trends der Verkehrsunfallentwicklung 2021	2
4.	Übersicht zur Unfallentwicklung 2021	3
4.1	Gesamtzahl der Verkehrsunfälle	3
4.2	Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden	4
4.2.1	Verkehrsunfälle mit Toten und Schwerverletzten	4
4.2.2	Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	5
4.2.3	Verunglückte Personen	6
4.3	Gesamtzahl der Verkehrsunfälle unter Einwirkung berauschender Mittel	6
4.3.1	Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss	7
4.3.2	Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss	7
4.4	Hauptunfallursachen insgesamt	8
4.4.1	Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden	8
4.5	Risikogruppen nach Alter bzw. Verkehrsbeteiligung	8
4.5.1	Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	8
4.5.2	Junge Fahrer (18-24-jährige)	9
4.5.3	Senioren (ab 65 Jahren)	10
4.5.4	Lkw-Fahrer	11
4.5.5	Motorisierte Zweiradfahrer	12
4.6	Verkehrsunfallfluchten	12
5.	Verkehrsüberwachungsmaßnahmen	13
5.1	ProViDa-Überwachung - Geschwindigkeitskontrollen	14
5.2	Alkoholeinfluss im Straßenverkehr	14
5.3	Drogeneinfluss im Straßenverkehr	14
6.	Schwerpunktthemen	15
6.1	Schwerverkehr	15
6.2	Tuning	16

1. Strukturdaten

Der Zuständigkeitsbereich der Polizeiautobahnstation Ruchheim umfasst die Bundesautobahnen

- A 6 von der Anschlussstelle (AS) Mannheim-Sandhofen bis zur AS Wattenheim,
- A 61 von der AS Worms bis zum Autobahnkreuz Speyer,
- A 65 vom Autobahndreieck Ludwigshafen bis zur AS Haßloch
- A 650 von der AS Ludwigshafen-Stadt bis zur AS Feuerberg bei Bad Dürkheim
- Bundesstraße 9 von der AS Frankenthal-Studernheim bis zum Autobahnkreuz Speyer
- einschließlich der Tank- und Rastanlagen „Dannstadt-Ost“, Dannstadt-West an der A 61 und „Pfalz“ an der A 6

2. Kurzübersicht zur Unfallentwicklung 2021

Verkehrsunfälle	2021	2020	Veränderungen absolut	Veränderungen in %		
Gesamt	971	1058	-87	-8,22%	↓	
mit Getöteten	1	1	0	0,00%	→	
mit Schwerverletzten	20	17	3	17,65%	↑	
mit Leichtverletzten	88	123	-35	-28,46%	↓	
mit Sachschaden	862	917	-55	-6,00%	↓	

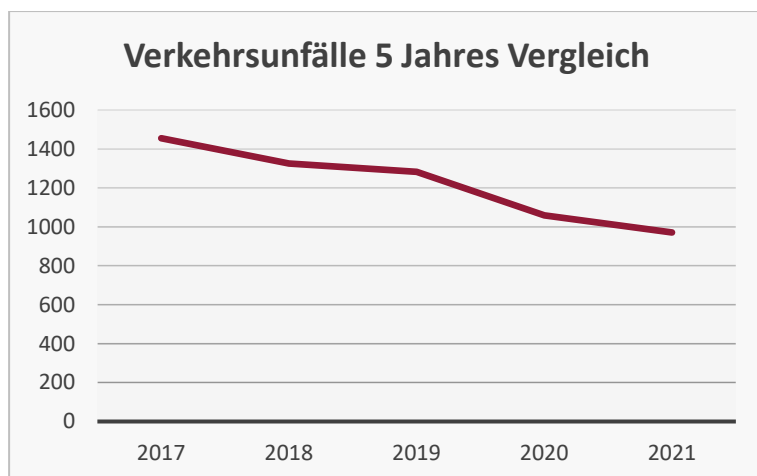
3. Trends der Verkehrsunfallentwicklung 2021

- Nach dem pandemiebedingten Rückgang der Unfallzahlen im Jahr 2020 (1059) ging auch 2021 die **Gesamtzahl** der Verkehrsunfälle (971) gegenüber dem Vorjahr um 88 Unfälle zurück. Dies entspricht erneut einem Rückgang um 8,3%.
- Die Zahl der **Verkehrsunfälle mit Verletzten** erreichte 2021 den niedrigsten Stand seit fünf Jahren. Wurden 2020 noch 141 Verkehrsunfälle gezählt, waren dies 2021 nur noch 109 (Rückgang 22%).
- Bei der **Anzahl der Verunglückten** konnte ebenfalls die geringste Fallzahl der letzten 5 Jahre festgestellt werden. Zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von mehr als 18% mit 170 Verletzten, 2020 waren dies noch 208.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle mit „**Jungen Fahrern**“ ging in den letzten fünf Jahren stetig zurück. Nach 244 Unfällen im Jahr 2020 waren junge Fahrer 2021 nur noch bei 225 Unfällen beteiligt. Bei 161 Unfällen war diese Risikogruppe der Hauptverursacher des Unfalls (2020: 181).
- Die Zahl der Verkehrsunfälle mit **Beteiligung von Senioren** (+/= 65 Jahre) ging 2021 im 5. Jahr in Folge deutlich zurück. 2021 zählten wir 92 Unfälle, im Jahr 2020 waren dies 125.
- Die Verkehrsunfallzahlen **Schwerverkehr** waren 2021 wenig geringer wie in den beiden Vorjahren (2021:320, 2020: 342, 2019: 343).
- Die **Aufklärungsquote bei Unfallfluchten** ist mit 50% weiterhin auf hohem Niveau.
- Häufigste Unfallursachen waren weiterhin mangelnder Sicherheitsabstand und nicht angepasste Geschwindigkeit sowie die für Schnellstraßen typischen Fehler wie Vorbei-, Nebeneinanderfahren und Ladungsmängel.
- Bei den schweren Unfällen mit Personenschäden sind ebenfalls Geschwindigkeit und Abstand die Hauptunfallursache
- Bei den Unfällen unter Beteiligung von Lkw sind nach ungenügendem Sicherheitsabstand die unzureichend gesicherte Ladung eine der Hauptunfallursachen.

4. Übersicht zur Unfallentwicklung 2021

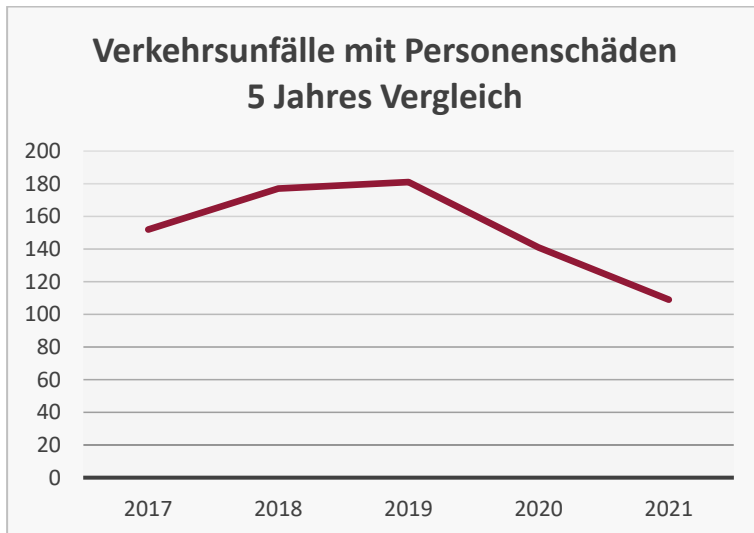
4.1 Gesamtzahl der Verkehrsunfälle

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeiautobahnstation Ruchheim wurden im vergangenen Jahr 971 Unfälle registriert. Im Vergleich zum Vorjahr 2020 gingen die Unfälle nochmals um 88 zurück. In der Mehrjahresbetrachtung kann ab den Jahr 2017 ein linearer Rückgang der Verkehrsunfälle festgestellt werden. Nach dem Spitzenjahr 2017 mit 1.455 Unfälle war 2021 das Risiko an einem Verkehrsunfall beteiligt zu sein um annähernd 33% geringer. Der insgesamt deutliche Rückgang der Gesamtunfallzahlen dürfte u.a. im Zusammenhang mit dem geringeren Verkehrsaufkommen während der Corona-Pandemie und den polizeilichen Maßnahmen der Polizeiautobahnstation Ruchheim zur Verkehrsunfallbekämpfung zu sehen sein.



4.2 Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden

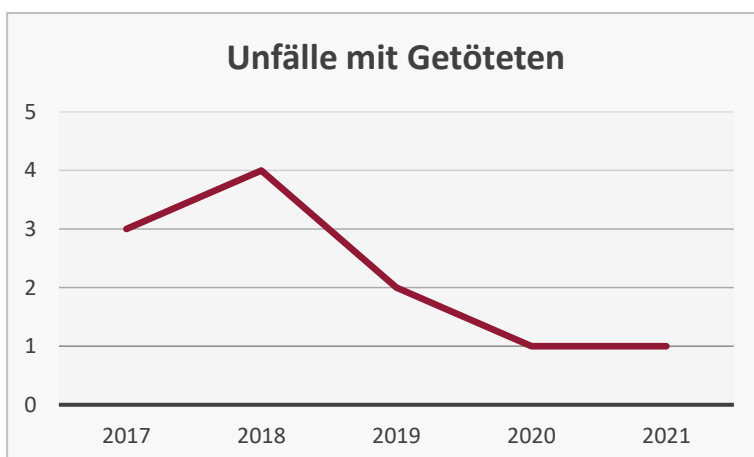
Der positive Trend hat sich auch auf die Unfälle mit Personenschäden ausgewirkt. Nach 141 Verkehrsunfällen mit Verletzten im Jahr 2020 waren dies 2021 nur noch 109. Der Rückgang beträgt 22,7%.



4.2.1 Verkehrsunfälle mit Toten und Schwerverletzten

Bei 21 Verkehrsunfällen haben im vergangenen Jahr insgesamt 22 Personen schwere Verletzungen erlitten, eine Person verstarb. Im Vorjahr erlitten 19 Personen bei 18 Verkehrsunfällen schwere Verletzungen, ein Mensch verstarb.

Im Jahr 2017 wurden bei 30 Unfällen noch 36 Personen schwer verletzt. In der Langzeitbetrachtung ist daher ein erfreulicher Rückgang zu erkennen.





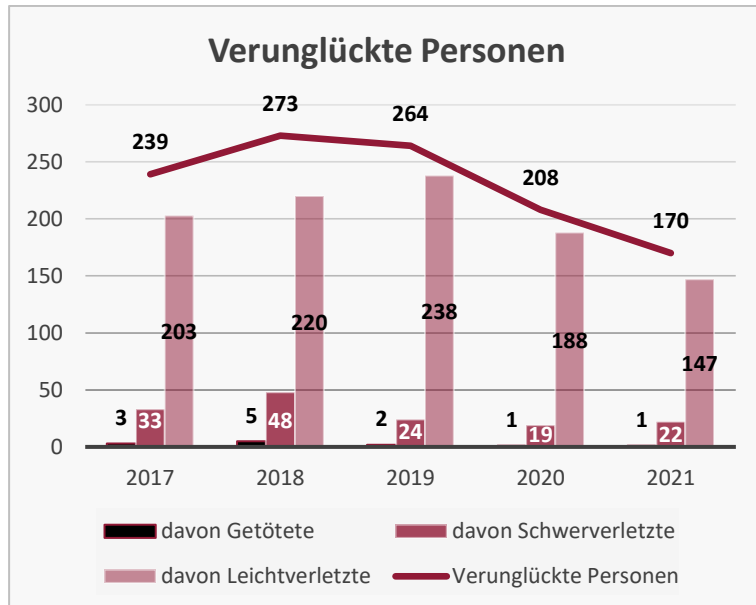
4.2.2 Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten

Die Anzahl der leichtverletzten Personen bei Verkehrsunfällen ist um 41 auf insgesamt 147 Leichtverletzte zurückgegangen. Bei 88 Verkehrsunfällen wurden 147 Personen leicht verletzt. 2020 waren dies noch 188 Verletzte bei 123 Unfällen.



4.2.3 Verunglückte Personen

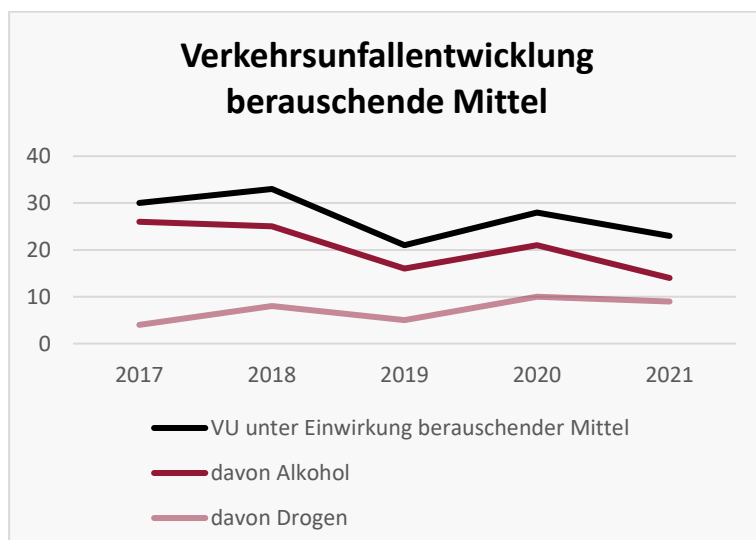
Im Jahr 2021 verunglückten insgesamt 170 Personen bei 109 Verkehrsunfällen. 2020 waren dies noch 208 Menschen bei 141 Unfällen. Dies entspricht einem Rückgang der Verunglückten von mehr als 18%. Nach einem Höhepunkt der Verunglücktenzahlen im Jahr 2018 (273 Personen) sind diese 2020 und nun auch 2021 erfreulicherweise deutlich zurückgegangen.



4.3 Gesamtzahl der Verkehrsunfälle unter Einwirkung berauschender Mittel

Berauschende Mittel sind solche, die in ihren Auswirkungen mit denen des Alkohols vergleichbar sind und zu einer Beeinträchtigung des Hemmungsvermögens sowie der intellektuellen und motorischen Fähigkeit führen; im Wesentlichen Betäubungsmittel (BGH VRS 53, 356).

Im Jahr 2021 ereigneten sich insgesamt 22 Verkehrsunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel (2020: 28).



4.3.1 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss

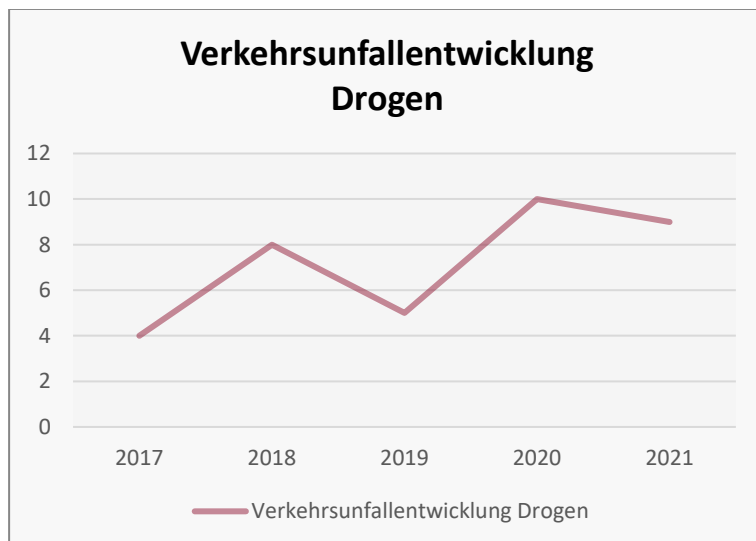
Bei 14 Verkehrsunfällen war Alkohol ursächlich (2020: 21). Bei sechs Unfällen wurden hierbei Personen leicht verletzt.



4.3.2 Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss

Die Unfallursache Drogeneinfluss wurde 2021 bei neun Verkehrsunfällen registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl auf ähnlichem Niveau, 2020 waren dies zehn Verkehrsunfälle.

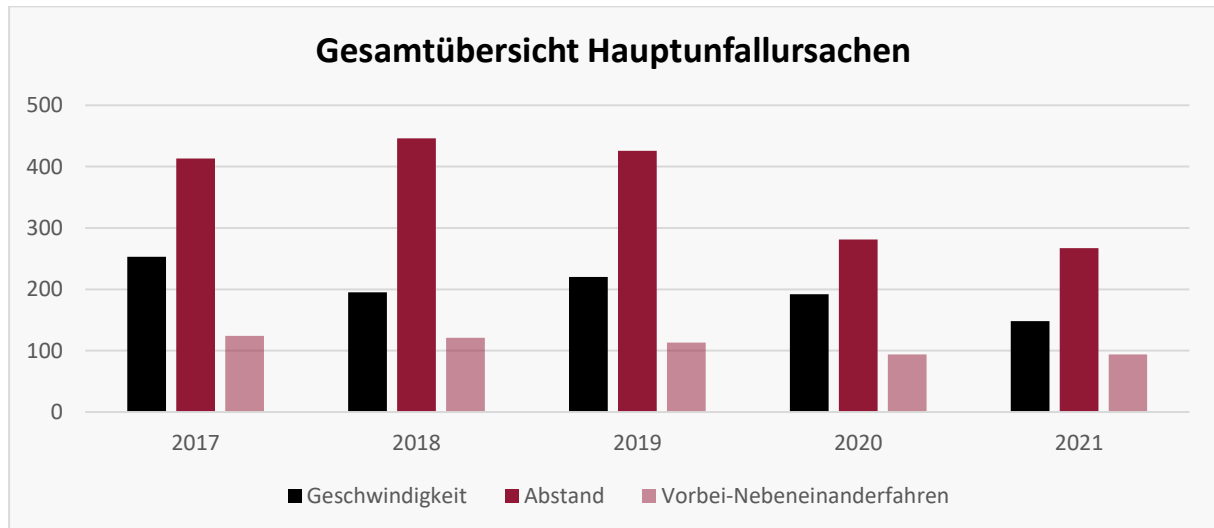
Bei zwei Verkehrsunfällen wurden Personen schwer verletzt.



4.4 Hauptunfallursachen insgesamt

Mangelnder Sicherheitsabstand und nicht angepasste Geschwindigkeit sind weiterhin Hauptunfallursache auch auf unseren Autobahnen und Kraftfahrstraßen.

Weitere Auffälligkeiten ergeben sich bei den für die Schnellstraßen typischen Fehlern wie Vorbei-, und Nebeneinanderfahren.



4.4.1 Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

Bei den schweren Unfällen mit Personenschäden sind ebenfalls Geschwindigkeit und Abstand die Hauptunfallursache, gefolgt von der Unfallursache Fahruntüchtigkeit, also Alkohol- und Drogeneinfluss.

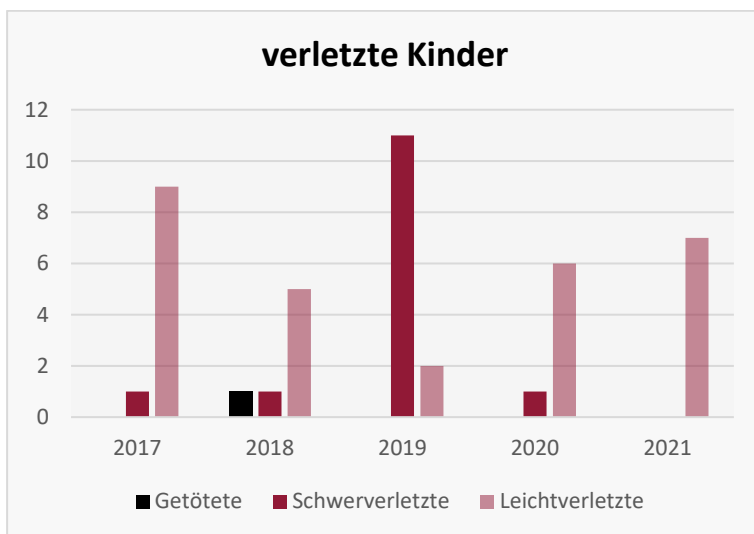
4.5 Risikogruppen nach Alter bzw. Verkehrsbeteiligung

4.5.1 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung

Bei der Analyse des Unfallgeschehens spielen Kinder auf den Autobahnen und Kraftfahrstraßen nur eine untergeordnete Rolle. Diese können ausschließlich als Mitfahrer in einen Unfall verwickelt sein, eine eigene Verkehrsbeteiligung ist grundsätzlich auszuschließen.

2021 wurden bei fünf Verkehrsunfällen auf unsere Autobahnen und Kraftfahrstraßen insgesamt sieben Kinder als Mitfahrer in Kraftfahrzeugen leicht verletzt.

Im Vorjahr 2020 waren die Unfallzahlen gleich, hier wurden ebenfalls sieben Kinder bei fünf Unfällen verletzt, eines davon schwer.

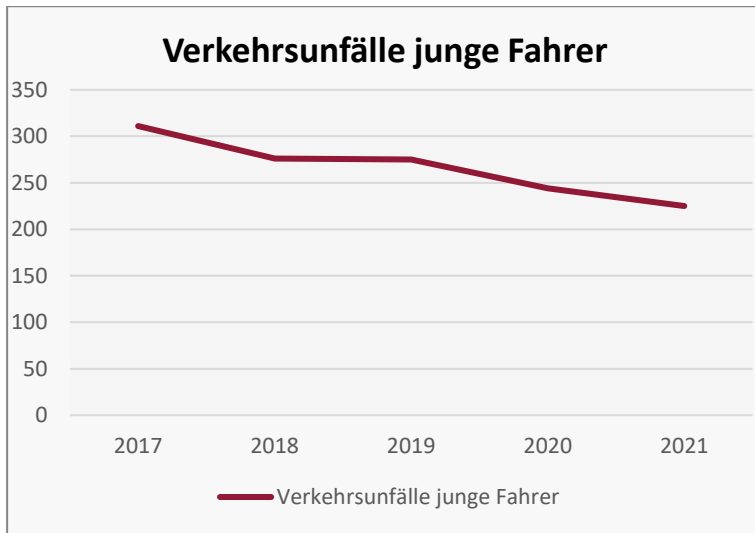


4.5.2 Junge Fahrer (18-24-jährige)

Die als sogenannte „Junge Fahrer“ bezeichnete Altersgruppe der Fahranfänger ist seit Jahren Schwerpunkt polizeilicher Präventionsprogramme und im Focus polizeilicher Verkehrsüberwachung. Bei insgesamt 225 Verkehrsunfällen waren junge Erwachsene beteiligt, 161 Mal handelt es sich bei diesen um den Hauptverursacher des Unfalls. Die Anzahl der Unfälle unter Beteiligung von Personen dieser Risikogruppe ist 2021 abermals zurückgegangen. 2020 waren 244 Unfälle mit ihrer Beteiligung registriert, dabei wurden 181 junge Erwachsene als Hauptverursacher festgestellt.

Die Beteiligung dieser Risikogruppe am Unfallgeschehen liegt mit rund 23% immer noch auf einem hohen Niveau.

Die Hauptunfallursache bei den jungen Fahrern war ungenügender Sicherheitsabstand (55 Fälle) und nicht angepasste bzw. das Überschreiten der zulässigen Geschwindigkeit (45 Fälle).

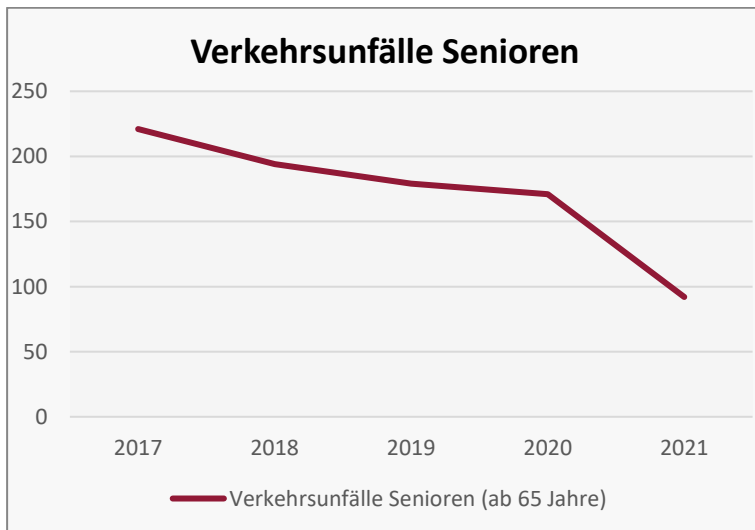


4.5.3 Senioren (ab 65 Jahren)

Bei insgesamt 92 Unfällen im Dienstbezirk der PAST waren Senioren ab einem Alter von 65 Jahren beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr 2020 ist ein Rückgang um 23 Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Bei den genannten Unfällen verunglückten 16 Senioren, zwei wurden dabei schwer und 14 leicht verletzt.

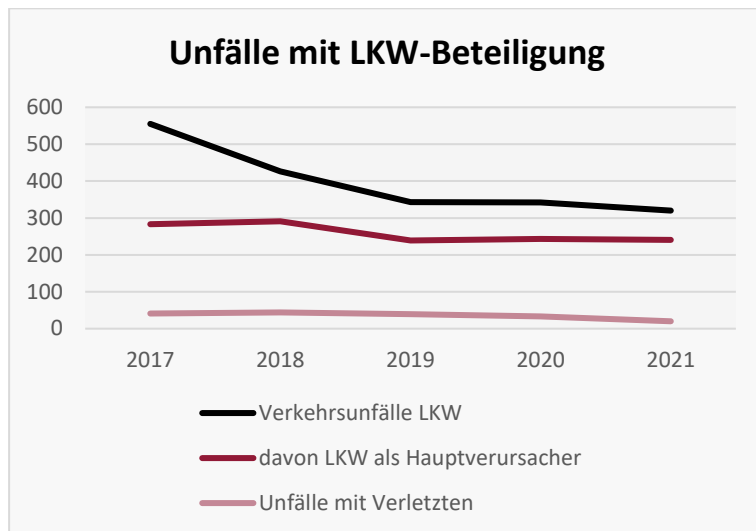
Bei der Betrachtung der Hauptverursacher ist festzustellen, dass Senioren in 50 Fällen als Hauptverursacher erfasst wurden.

Nach einem Höchststand im Jahr 2017 nimmt die Beteiligung von Senioren an der Gesamtzahl von Unfällen kontinuierlich ab.



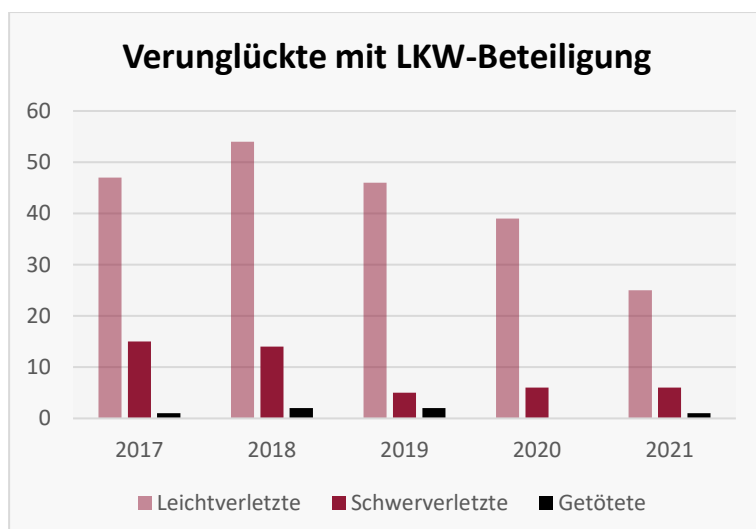
4.5.4 Lkw-Fahrer

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung der Risikogruppe LKW-Fahrer war 2021 auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Die Polizeiautobahnstation Ruchheim registrierte im zurückliegenden Jahr 320 Unfälle unter Beteiligung der Risikogruppe. Dies sind 22 Verkehrsunfälle weniger als im Jahr 2020.



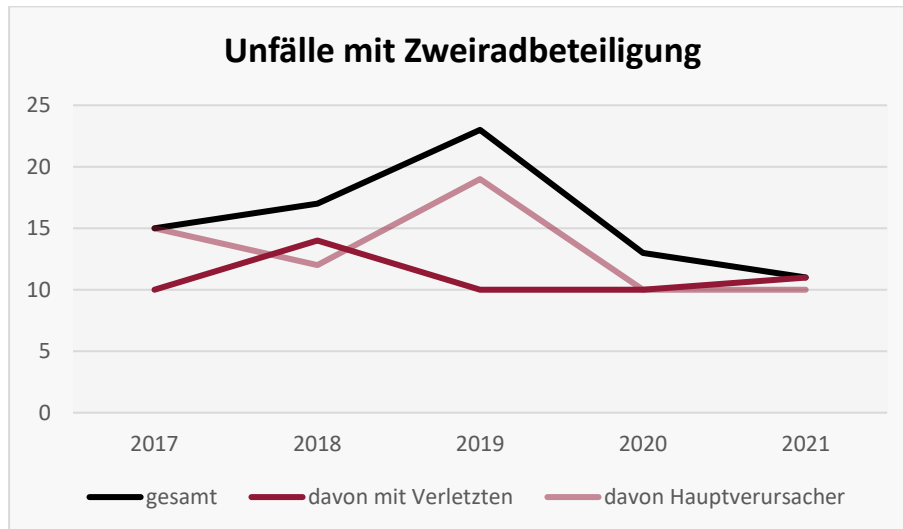
In 241 Fällen waren Lkw-Fahrer Hauptverursacher für den Unfall (2020: 243). Bei der Mehrzahl dieser Unfälle handelt es sich um solche mit ausschließlich Sachschäden. Bei 20 Unfällen mit Lkw Beteiligung wurden 14 Personen leicht, fünf Personen schwer verletzt und eine Person getötet. Hauptverursacher waren Lkw-Fahrer bei zwölf der Verkehrsunfälle mit Personenschäden.

Die Hauptunfallursachen liegen bei diesen Unfällen in ungenügendem Sicherheitsabstand (50), gefolgt von Überladung / unzureichend gesicherter Ladung (33) und fehlerhaftem Fahrstreifenwechsel (32).



4.5.5 Motorisierte Zweiradfahrer

Diese Risikogruppe hat am Unfallgeschehen der Polizeiautobahnstation nur eine untergeordnete Bedeutung. Im Betrachtungszeitraum ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Ruchheim insgesamt elf Motorradunfälle bei denen 13 Personen verletzt wurden, acht davon schwer.



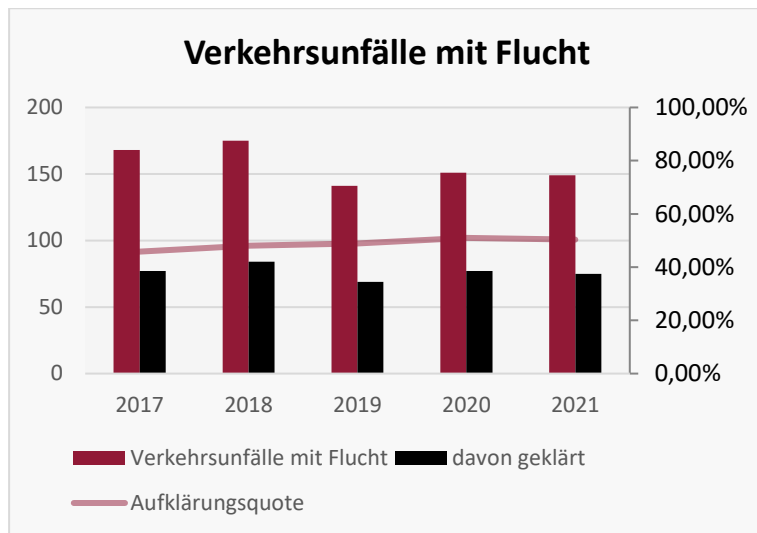
Bei zehn Unfällen war der Motorradfahrer Hauptverursacher. Bei fünf Unfällen handelt es sich um sogenannte Alleinunfälle, ohne Beteiligung weiterer Personen. Bei diesen Unfällen verlor der Motorradfahrer wegen nicht angepasster Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug und stürzte.

4.6 Verkehrsunfallfluchten

Bei den Verkehrsunfällen, in denen sich Verkehrsbeteiligte unerlaubt von der Unfallstelle entfernt hatten, ist gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerte Veränderung festzustellen. 2021 sind 149 Verkehrsunfallfluchten registriert, 2020 waren es 151.

Erfreulicherweise konnten 2021 insgesamt 75 Taten geklärt werden. Die Aufklärungsquote liegt damit bei 50,3%. Auf dem gleichen Wert wie 2020.

Damit liegt die Aufklärungsquote der Polizeiautobahnstation Ruchheim bei Unfallfluchten deutlich über dem Wert im Polizeipräsidium Rheinpfalz.



5. Verkehrsüberwachungsmaßnahmen

Verkehrsunfälle entstehen durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Einflussfaktoren, wie Mensch, Fahrzeug und Verkehrsraum. Demnach orientiert sich auch die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit an diesen Faktoren. Ziel ist es, durch zielgruppen- und problemorientierte Präventionsmaßnahmen die Verkehrsunfallrisiken zu minimieren sowie die Anzahl der Verkehrsunfälle und schwerer Unfallfolgen zu reduzieren. Möglichkeiten zur Beeinflussung liegen unter anderem in der Prävention durch Verkehrserziehung- und Beratung, Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Repression durch Verkehrsüberwachung, Verkehrskontrollen und Beobachtung des Verkehrsraums.

Aufgrund des Zuschnitts unseres Zuständigkeitsbereichs liegt der Schwerpunkt unserer Verkehrspräventionsarbeit auf der täglichen Verkehrsüberwachung. Dies erfolgt routinemäßig im täglichen Dienst, aber auch und insbesondere konzeptionell und strategisch vorbereitet als integrative Kontrollmaßnahme bei Sondereinsätzen, gerne auch gemeinsam mit benachbarten Dienststellen und weiteren Bedarfsträgern.

Bei der Gesamtzahl polizeilicher Kontrollen im Jahr 2021 haben wir insgesamt 2.851 polizeiliche Maßnahmen getroffen.

5.1 ProViDa-Überwachung - Geschwindigkeitskontrollen

ProViDa (Proof-Video-Data-System) ist ein mobiles Verkehrsüberwachungssystem, das multifunktional einsetzbar ist. So können Geschwindigkeits-, Abstands-, Überholverstöße usw. festgestellt und beweissicher dokumentiert werden.

Die Technik ist hierzu in einem zivilen Dienstwagen eingebaut. Die Polizeiautobahnstation verfügt seit Ende 2020 über zwei ProViDa Fahrzeuge.

Voraussetzung für die Nutzung der Technik und die beweissichere Verfolgung der festgestellten Ordnungswidrigkeiten ist die ProViDa-Ausbildung der Nutzer. Nach aktuellem Ausbildungsstand haben wir bei der Polizeiautobahnstation eine so hohe Ausbildungsdichte, dass das Fahrzeug rund um die Uhr, 24/7, in den Einsatz gehen kann.

Bei Geschwindigkeitskontrollen mit unseren Provida Fahrzeugen konnten im vergangenen Jahr bei 514 Einsatzstunden insgesamt 543 polizeiliche Maßnahmen getroffen werden. Hierbei wurden 280 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt, bei denen in 236 Fällen Bußgeldverfahren eingeleitet wurden. Darüber hinaus wurden 66 Anträge auf die Verhängung eines Fahrverbotes gestellt.

5.2 Alkoholeinfluss im Straßenverkehr

Im Jahr 2020 wurden durch polizeiliches Eingreifen 7 Trunkenheitsfahrten verhindert. Durch das Sicherstellen von Fahrzeugschlüssel konnten unangenehme Folgen abgewendet sowie ein präventiver Beitrag für die Verkehrssicherheit geleistet werden. Bei insgesamt 35 Verkehrskontrollen wurden 28 Fahrzeugführer unter Alkoholeinfluss festgestellt. Es wurden 23 Strafanzeigen nach den §§ 316 (1) und 315c StGB sowie fünf Ordnungswidrigkeitsanzeigen nach den §§ 24a bzw. 24c StVG eingeleitet.

5.3 Drogeneinfluss im Straßenverkehr

Auch das Erkennen drogenbeeinflusster Kraftfahrer war im vergangenen Jahr ein Schwerpunkt unserer polizeilichen Arbeit. Durch Aus- und Fortbildung sind die Beamtinnen und Beamten der Polizeiautobahnstation geschult eine Drogenbeeinflussung bei Kraftfahrern zu erkennen und die notwendigen polizeilichen Maßnahmen zu treffen.

Im Jahr 2020 wurden bei allgemeinen Verkehrskontrollen 147 Fahrzeugführer unter Drogeneinfluss festgestellt.

Es wurden 11 Strafanzeigen nach den §§ 316 (1) und 315c StGB sowie 136 Ordnungswidrigkeitsanzeigen nach den §§ 24a bzw. 24c StVG eingeleitet.

6. Schwerpunktt Themen

6.1 Schwerverkehr

Die Mobilität in Rheinland-Pfalz wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen und sich auf alle Verkehrsbereiche auswirken. Dabei sind Anstiege insbesondere in den Bereichen des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs zu erwarten.

Das Gebiet der Polizeiautobahnstation Ruchheim stellt ein Transitbereich für den Güter- und Schwerverkehr dar. Insbesondere die Autobahnen BAB 61 und BAB 6 verbinden mehrere Bundesländer. Weltweit ortsansässig agierende Unternehmen haben im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz ihren Hauptsitz.

Trotz zurückgehender Verkehrsunfallzahlen im Bereich des Schwerverkehrs muss gerade im Hinblick auf das dargestellte Gefahrenpotential eine fundierte, spezialisierte und stetige Verkehrsüberwachung erfolgen.

Der Kontrolle des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs kommt deshalb für uns eine hohe Bedeutung zu.

Kontrollen von Lkw gehört ebenso zum täglichen Routinedienst wie die Kontrolle des allgemeinen Verkehrs. Durch nachhaltige und steige Ausbildungsmaßnahmen ist es uns gelungen bei der Polizeiautobahnstation Ruchheim ein Experten-Team zu installieren. Diesen obliegt es Sonderkontrollen zu planen und durchzuführen.

Im Jahr 2021 wurden bei insgesamt 652 Kontrollen 656 Maßnahmen getroffen.

In 13 Fällen wurden Strafverfahren, 222 Mal Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. Insgesamt 82 Berichte wurden an das Bundesamt für Güterverkehr und das Gewerbeaufsichtsamt vorgelegt.

Die Untersagung der Weiterfahrt bis zur Behebung von Mängeln musste Lkw-Fahrern 67 Mal erteilt werden. Zur Sicherstellung der Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahren im gewerblichen Güter- und Personenverkehr wurden 88 Mal Sicherheitsleistungen erhoben.

6.2 Tuning

Tuning bezeichnet jede individuelle, technische Veränderung an Kraftfahrzeugen, die in erster Linie dem Zweck der optischen und akustischen Aufwertung, seltener auch der Leistungssteigerung dienen.

Klassische Beispiele sind die Tieferlegung des Fahrzeugs, Ausstattung mit anderer Bereifung sowie der Austausch bzw. das Anbringen zusätzlicher Karosserieteile und Auspuffanlagen.

Aber auch das bloße Überkleben lichttechnischer Einrichtungen zur Verdunkelung stellt bereits eine technische Veränderung am Kraftfahrzeug dar und fällt insofern unter den weit gefassten Begriff Tuning.

Voraussetzung für den legalen Betrieb bzw. die Nutzung im öffentlichen Verkehrsraum ist das Vorliegen einer Genehmigung im Sinne der StVZO, zumeist in Form einer allgemeinen Betriebserlaubnis oder nach Einzelabnahme durch eine technische Prüfstelle.

Liegt eine solche Genehmigung nicht vor, ist von einer illegalen Veränderung auszugehen, welche nicht selten das Erlöschen der Betriebserlaubnis zur Folge hat.

Technische Veränderungen werden an Kraftfahrzeugen aller Art durchgeführt.

Immer häufiger stellten Beamte der Polizeiautobahnstation Ruchheim im Jahr 2020 Verstöße in Zusammenhang mit illegalen Veränderungen an Kraftfahrzeugen fest. Insbesondere bei der Altersgruppe der jungen Fahrer ist ein steigender Trend zur optischen und akustischen Aufwertung von Kraftfahrzeugen erkennbar.

Um dem entgegenzuwirken, setzen wir auf gezielte Kontrollmaßnahmen durch praxiserfahrene und speziell geschulter Beamtinnen und Beamte.

Im Jahr 2021 wurde bei einer Vielzahl von Kontrollen insgesamt 135 getunte Fahrzeuge festgestellt, deren Betriebserlaubnis aufgrund der technischen Veränderungen erloschen gewesen sein dürften.

Die Veränderungen reichten von folierten Scheiben über Änderungen an Scheinwerfern, den Auspuffanlagen und Luftfiltern bis hin zu technischen Umgestaltungen an Fahrwerken.

Gegen alle Betroffenen wurden Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.